

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

geringste Spur eines einmündenden Ganges und dergleichen erkannt werden. Die Gruft selbst ist sehr geräumig, mißt  $4\frac{1}{2}$  Meter in der Länge,  $3\frac{1}{4}$  Meter in der Breite und über 2 Meter in der Höhe. Sie würde ein einzig schönes hl. Grab geben, was jedoch mit derart hohen Kosten verbunden ist, daß sich kaum für diese Idee Wohltäter finden würden. Es müßte vor allem eine breite Abgangs-  
stiege angelegt werden, das elektrische Licht hinuntergeleitet und manch anderes gemacht werden. Der ganze Schutt und Moder in der Gruft wurde samt den Kleiderresten in den Friedhof überführt und dort in Gräbern verteilt. Nur die wenigen Knochenreste blieben in einer alten Fensternische der Gruft. Der vermorschte Stützbalken des Gewölbes über dem Abstieg wurde durch eine Eisenschiene ersetzt.

#### IV. Einrichtung der Kirche.

##### Altäre.

Wie schon anfangs erwähnt wurde, hatte die Kirche bis 1733 außer dem Hochaltare noch drei Seitenaltäre. Von 1733 bis 1864 besaß sie deren vier. Der vordere gegen Norden war geweiht dem hl. Martin, jener gegen Süden dem hl. Sebastian; der hintere Altar gegen Nord der hl. Barbara, jener gegen Süd der hl. Katharina. Ueber das Schicksal der Hochaltäre, welche im Laufe der Jahrhunderte in der Kirche gestanden haben, ist nichts auffindbar. Ein Bild des sehr schönen Barockaltares, welcher zur Zeit des Brandes das Presbyterium schmückte, ist noch vorhanden. Das Hochaltarbild St. Georg, das bis 1864 bestand, „war eine sehr schlechte Arbeit eines unbekanntes Klersers“, wie die Chronik berichtet. 1864, also nach dem Brande, bei welchem wohl dieses Bild sehr gelitten haben dürfte, hat Gustav Schaller, Zeichenlehrer in der Realschule in Linz, für 150 fl. ein besseres gemalt, welches den hl. Georg zu Pferde, das Schwert gegen den Drachen schwingend, darstellte. Oben schwebt ein Englein mit Palme und Krone. Zeichnung und Form der Figur dürfte gut gewesen sein. Ueber dem Bild in Barockrahmen, der von je zwei betrachtenden Englein, wovon einer noch erhalten ist, von je zwei Engelköpfchen und jubelierenden Englein umgeben wird, deckt ein wappenartiges Barockschild mit Inschrift den Mittelteil des Altarfrieses, welcher von einem edelgeformten Kreuz, zu welchem sehr hübsches Schnitzwerk überleitet, überragt wird. Zu beiden Seiten des Altarbildes ragen je zwei schlanke Säulen mit korinthischem Kapitäl